Kemmeterschen Schöpfungen, an denen der Prinz und mit ihm Knobelsdorff künstlerischen Schwung und Idealität vermißten. Man ging miteinander zu Rate, ob und was zu ändern sein würde, und hier zeigte Knobelsdorff eine Reinheit des Stilgefühls, eine Feinheit des Geschmacks und eine Kenntnis des Fachmäßigen in der Architektur, daß der Kronprinz wieder und wieder sein Entzücken äußerte, ihn bei sich zu haben, sich seines Wissens und Könnens fortan jederzeit bedienen zu können. Er ernannte ihn alsbald zu seinem Bau-Intendanten und übergab ihm Vollmacht, nach seinen Vorlagen den Erweiterungs- und Verschönerungsbau des Schlosses durchzuführen.

Diesen Auftrag vollführte Knobelsdorff im Zeitraum von zwei Jahren zu hoher Befriedigung seines fürstlichen Herrn. Symmetrisch mit dem einen von Kemmeter erbauten, in einem Turm endigenden Schloßflügel baute er rechtwinkelig an das Corps de Logis einen zweiten Flügel an, der gleichfalls mit einem Turm schloß, verband beide durch einen schönen Säulengang und schuf damit einen imposanten inneren Hof, von dem aus eine vortrefflich konstruierte Steintreppe anmutig zum Spiegel des Sees hinabführte. Über den Schloßgraben, der die drei Außenseiten des Gebäudes umzog, führten drei schön geschwungene Brücken, deren mittlere er mit Statuen sinnreich verzierte.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/41679